

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 74 (1948)

Heft: 45

Artikel: Wir sind halt so

Autor: Zacher, Alfred

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-488080>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



R. Högfeldt

Herbstspaziergang

Wir sind halt so

1939 rückte der Gefreite S. am berühmten 1. September ein. Er lag erst mit uns ein paar Tage nichtstuennd herum; dann dislozierte er mit uns «irgendwohin in der Schweiz»; er hub mit uns Gräben aus; er schlief mit uns im Stroh; er fluchte mit uns und feezte mit uns; er stand mit uns in einer Reihe, wenn der Arzt unsere gespreizten Finger inspizierte, und wurde mit uns für gesund und diensttauglich befunden.

Und dann wurde er krank und kam ins KZ. Dann in die MSA. Endlich ins

Kantonsspital. Und dann starb der Gefreite S. Wir gaben ihm das letzte Geleite. Das war 1941.

Die Witwe S. stritt lange mit der Militärversicherung. Sie erreichte so gut wie nichts für sich und ihren kleinen Buben. Warum? — S. war in den Tropen gewesen und habe von dort ein vor-dienstliches Leiden mitgebracht, das bei der Klauenschau, Eintrittsinspektion genannt, natürlich nie zutage getreten war. Die Witwe schlägt sich, als tapfere Schweizerfrau, ehrlich durch und versucht, aus ihrem Buben einen rechten Schweizer zu machen, wie der Vater einer war. Das ist nicht leicht für eine alleinstehende Frau.

Am letzten Donnerstag traf eine Delegation bei der Witwe ein und überbrachte ihr eine Spende von 12874

Franken, das Ergebnis einer Sammlung auf Grund eines Radioaufrufs. Das behebt natürlich die schlimmsten Sorgen.

Bleibt nur noch nachzufragen, daß ich im letzten Absatz nicht von der Witwe S., oder einer andern Soldatenwitwe in der Schweiz spreche, sondern von der Witwe des belgischen Rennfahrers D., der anlässlich der letzten Tour de Suisse «sein Leben für unser Land hingab». Ueberschrift der Si.-Meldung: Schweizerspende.

Nicht etwa, daß ich der schwer geprüften Belgierin die Schweizerfranken nicht von Herzen gönne; aber daß wir halt so sind, das gibt mir zu denken.

AbisZ

Dufour

Ein Café-Restaurant und
eine Bar eigener Prägung

Zürich 8 Ecke Dufourstr. 80/Mainaustr.
Sie werden sich wohl fühlen in dem Quartier-Restaurant
des Seefelds, in dem man Ihnen nur Erstklassiges
freundlich vorsetzt. Höflich empfiehlt sich: Alex Brutschi

BUFFET

Für unsere Gäste
nur das Beste

BASEL